

# FrauencoachenFrauen GbR

Newsletter: Nummer 3

Juni 2007

## Zu den Inhalten:

1. Unser Aphorismus für Sie
2. Offener Treff
3. Frauen coachen Frauen läuft
4. Rechtsberatung für Frauen coachen Frauen: Rechtsanwältin Alexandra Gosemärker
5. Vorstellung: raumdirect
6. Global Summit of Women 2007 in Berlin – ein Rückblick von Martina Haas
7. Frauen coachen Frauen Veranstaltungshinweise
8. Frauenporträt: Im Gespräch ist Frau Lüke, Geschäftsführerin Jazzagentur Berlin

## Zu 1. Unser Aphorismus für Sie

Der heutige Spruch lautet:

**Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen.**

Hermann Hesse  
1877 - 196 - dt. Schriftsteller

## Zu 2. Offener Treff

Wir dachten schon, dass unser zweiter offener Treff am 21.06.2007 in der Zitrone im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser fallen könnte. Es hat so geregnet! Selbst wir von Frauen coachen Frauen sind mit großen Schritten den Pfützen ausgewichen und haben den Schirm krampfhaft vor das Gesicht gezogen – und haben uns besonders gefreut, dass Babette Gekeler (Dipl. Psychologin) und Katharina Reindl (Dipl. Psychologin und Psychoanalytikerin) bei uns waren.

Katharina Reindl, darüber freuen wir uns besonders, ist als Trainerin für Kommunikation und Teamentwicklung bei Frauen coachen Frauen tätig.

Mit unserem Netzwerktreffen geben wir interessierten Frauen eine Möglichkeit, sich auszutauschen oder neue berufliche oder private Kontakte geknüpft werden.

Unser nächster **offener Treff** findet - wie gewohnt – statt in der **Zitrone** in Kreuzberg (Dieffenbachstr. 56, 10967 Berlin) am **19. Juli um 20:00 Uhr**.

Bei schönem Wetter sitzen wir natürlich wieder draußen auf den Bänken! Und für alle, die uns nicht persönlich kennen: Wir stellen unsere Flyer auf den Tisch, damit wir sofort zu erkennen sind!

### Zu 3. Frauen coachen Frauen läuft!

Meine lieben Damen, auch wenn es am 23. Juni so gegossen hat, dass ich kaum meine Hände vor den Augen gesehen habe, so wäre es doch schön gewesen, wenn ein paar mehr Frauen zum Lauftreff gekommen wären...

Und weil sich Laufen und Wohlbefinden so gut ergänzen, können Sie am

**21. Juli um 11:00 Uhr** mit uns laufen.

Treffpunkt:

**Biergarten am Schleusenkrug** in der Müller-Breslau-Str. im Bezirk Tiergarten / Nähe Bahnhof Zoo, direkt an der Tiergartenschleuse (dort ist eine Brücke und dort treffen wir uns)

Und es kann wirklich jeder laufen (oder walken) – wir sind keine „Profis“!!!!

### Zu 4. Rechtsberatung für Frauen coachen Frauen: Rechtsanwältin Alexandra Gosemärker

Alexandra Gosemärker ist als Rechtsanwältin in Berlin unter anderem spezialisiert auf (internationales) Erbrecht, Vermögens (-nachfolge)planung, (internationales) Familienrecht und Arbeitsrecht. Sie publiziert zu aktuellen Themen und ist eine gefragte Referentin. Sie hat in Erlangen und an der Freien Universität Berlin Jura studiert und war schon während des Studiums für namhafte Rechtsanwältinnen in Berlin tätig.

Wir sind sehr stolz, dass wir Frau Gosemärker im Team von Frauen coachen Frauen begrüßen dürfen. Ab sofort bietet Frau Gosemärker eine kostenlose (Kurz-) Rechtsberatung für alle Frauen an, die sich von uns coachen lassen.

**F-c-F:** Frau Gosemärker, als Rechtsanwältin sind Sie auf Familienrecht, Erbrecht und Arbeitsrecht spezialisiert. Welche Themen sind hier zurzeit aktuell in der Debatte?

**Frau Gosemärker:** Die Unterhaltsreform, die zwar wieder gestoppt wurde, aber wohl zum 1. Januar 2008 in Kraft treten wird. Die Änderungen des Unterhaltsrechts werden gravierende negative Auswirkungen auf den nahehelichen Unterhaltsanspruch den die - ja in der Regel - die Kinder betreuenden geschiedenen Ehefrau haben. Hier gilt es, sich - am besten schon vor der Familienplanung - beraten und gegebenenfalls vertraglich abzusichern.

Im Erbschaftsteuerrecht wird sich das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Bewertung von Immobilien auf die Gesetzgebung auswirken. Wer noch in diesem Jahr Immobilienvermögen in der Familie überträgt, wird Steuern sparen können.

**F-c-F:** Frau Gosemärker, Sie sind ehrenamtlich in verschiedenen Organisationen aktiv. Was ist Ihr persönliches Anliegen für dieses Engagement?

**Frau Gosemärker:** Wenn man Veränderungen erreichen möchte, muss man sich dafür einsetzen. Insbesondere in der Familienpolitik ist das ehrenamtliche Engagement dringend notwendig, damit in der Gesetzgebung und in der Verwaltung die sich ändernden gesellschaftlichen Lebensverhältnisse abgebildet werden.

**F-c-F:** Was möchten Sie noch erreichen?

**Frau Gosemärker:** Die Gleichstellung der Frau in der Gesellschaft (Frau Gosemärker lacht), die Anerkennung der Rechte der Kinder. Dafür setze ich mich ein.

Vielen Dank für das informative Interview. Mit Sicherheit werden wir immer wieder rechtliche Themen aufgreifen, so dass Sie, liebe Leserinnen, rechtzeitig über relevante und entscheidende Neuerungen Bescheid wissen.

### **Zu 5. Vorstellung: raumdirect**

Seit kurzer Zeit gibt es eine Online-Börse, die im deutschsprachigen Raum auf das Mieten und Vermieten von Arbeitsräumen spezialisiert ist. Wenn Sie also einen Arbeitsraum (auf Zeit) suchen oder anbieten wollen, besuchen Sie [www.raumdirekt.com](http://www.raumdirekt.com).

Zum ersten Mal können Gemeinschaftsbüros, Ateliers, Praxisräume, Seminar-, Tagungs-, und Konferenzräume, Geschäftslokale, Werkstätten, Probe-, und Lagerräume etc. - permanent aber auch für temporäre Nutzung - gesucht und gefunden werden. Innovativ sind die Suchmöglichkeiten nach zeitlicher Verfügbarkeit, technischer Ausstattung und Zielgruppe für die Räumlichkeiten.

Das Interview mit den Gründerinnen lesen Sie im nächsten newsletter und können so mehr über die Gründerinnen erfahren.

### **Zu 6. Global Summit of Women 2007 in Berlin – ein Rückblick von Martina Haas**

Bis vor kurzem war dieser seit 17 Jahren an wechselnden Orten stattfindende, internationale Kongress weiblicher Führungsfrauen hierzulande fast unbekannt. Das dürfte sich mit Beginn des diesjährigen Global Summit of Women in Berlin schlagartig geändert haben: Dieser Summit war der größte in seiner Geschichte: Mehr als 1.000 TOP-Frauen - darunter 50 Ministerinnen, Führungskräfte, Unternehmerinnen sowie Mitarbeiterinnen von Nicht-Regierungsorganisationen - nahmen teil.

Diese Mischung macht den Kongress so einzigartig. Frauen aus 95 Nationen diskutierten vom 14. bis 16. Juni 2007 unterschiedlichste Aspekte von Führung und Unternehmertum im Kontext der Globalisierung: „Der Globale Marktplatz: Möglichkeiten und Herausforderungen“. Ganz nebenbei waren die bunten Trachten der Afrikanerinnen und der Delegationen aus Korea, Vietnam und Taiwan etc. eine Augenweide.

Irene Natividad, die ebenso charmante wie energiegeladene amerikanische Präsidentin des Global Summit, hatte dem National Host Committee, dem ich angehörte, nicht zu viel versprochen: Die Stimmung unter den Frauen war großartig und in keiner Weise mit der bei sonstigen Businessveranstaltungen zu vergleichen. Jeder kam mit jedem ins Gespräch, sprachliche Verständigungsprobleme waren kein Hindernis, sich intensiv auszutauschen.

Vor allem aber war es inspirierend, so viele hochkarätige Frauen bei den Podiumsdiskussionen nicht nur erleben und befragen zu können, sondern sie bei den Mahlzeiten näher kennen zu lernen. So hatte ich das Vergnügen, u. a. mit der Justizministerin von Tansania zu frühstücken, mit der koreanischen Unternehmerin Sung-Joo Kim, die 2004 vom Wall Street Journal unter die „TOP 50 Women to Watch“ gewählt wurde, zu Mittag zu essen und mit Frau Dr. Farkhonda Hassan, einer ägyptischen Geologieprofessorin und Generalsekretärin des Nationalen Ägyptischen Frauenrates zu dinieren und dabei interessante Gespräche zu führen... Das bekommt man nicht jeden Tag geboten.

Top-Managerinnen eröffneten beim Youth-Forum Studentinnen nicht nur Einblicke in die Mechanismen der Geschäftswelt, sie plauderten wahrlich aus dem Nähkästchen und gaben so manchen guten Rat mit auf den Weg. Das große Verdienst des Global Summit und seiner „Erfinderin“ Irene Natividad ist es, insbesondere jungen Frauen zu zeigen, wie viele

[www.frauen-coachen-frauen.de](http://www.frauen-coachen-frauen.de)

Andrea Juchem-Fiedler ([ajf@frauen-coachen-frauen.de](mailto:ajf@frauen-coachen-frauen.de))

Daniela Saueremann ([ds@frauen-coachen-frauen.de](mailto:ds@frauen-coachen-frauen.de))

erfolgreiche und wahrhaft mächtige Frauen aus verschiedensten Bereichen, Branchen und Professionen es gibt, die als Vorbilder dienen können, deren Fehlen so oft beklagt wird.

Die wenigen Männer auf den Podien hatten sich das Thema „Diversity“ und weibliche Führung nicht bloß von ihren Personalabteilungen als „Asset“ für Unternehmen in die Stichwortliste notieren lassen. Im Gegenteil, sie sind vehemente Befürworter der Chancengleichheit, wohl wissend, dass die demografische Entwicklung und wirtschaftliche Vernunft nicht länger zulassen, auf 50 % des menschlichen Potentials, nämlich das der Frauen zu verzichten.

Schließlich wurden Preise an drei herausragende Frauen vergeben: Den internationalen Preis „Global Women’s Leadership Award“ erhielt die Präsidentin von Lettland, Vaira Vike-Freiberga. Die ehemalige Bundestagspräsidentin Prof. Rita Süßmuth wurde für ihr Lebenswerk ausgezeichnet und mit dem „Global Women’s Entrepreneur Award“ Prof. Ulrike Detmers, Mitgesellschafterin der Mestemacher GmbH, als Unternehmerin geehrt.

Es sei der Hinweis erlaubt, dass in jeder Diskussionsrunde mehrfach betont wurde, wie wichtig es für Frauen ist, sich gut zu vernetzen und als Person/Fachfrau sichtbar zu sein, wenn es mit der Karriere klappen soll. Der Global Summit ist hierfür eine perfekte Plattform - insbesondere für diejenigen, die international arbeiten. Der nächste Global Summit wird in Vietnam stattfinden. Die vietnamesische Vizepräsidentin, Truong My Hoa, lud höchstpersönlich ein, dies zum Anlass zu nehmen, ihr Land zu besuchen.

gez. Martina Haas, Rechtsanwältin, Unternehmensberaterin und Buchautorin  
[www.konzept-innovation.de](http://www.konzept-innovation.de) und [www.ra-seiler-haas.de](http://www.ra-seiler-haas.de)

## **Zu 7. Frauen coachen Frauen Veranstaltungshinweise**

- Ab Herbst 2007 wird Frauen coachen Frauen Selbstmarketing-Seminare im LernLaden® Am Ostkreuz anbieten. Wir freuen uns, Sie dort begrüßen zu dürfen. Mehr dazu in unserem Juli-Newsletter.
- Vom 07. – 09. September findet das BPW European Symposium - Career, Future, Family im Berliner Dorint Novotel statt. Der Business and Professional Women Club Berlin e.V. (BPW) lädt alle ein, die sich für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie einsetzen oder sich über das Thema informieren wollen. Als Kooperationspartner sind der Verband berufstätiger Mütter e.V. (vbm) und der VEND e.V., das Väterexpertenetz Deutschland, mit dabei. Weitere Informationen unter [http://www.bpw-germany.de/calendar\\_event.php?eid=20061018110434389](http://www.bpw-germany.de/calendar_event.php?eid=20061018110434389)
- Vom 27. September 2007 bis 28. September 2007 veranstaltet die Hans-Böckler-Stiftung im Umweltforum Berlin eine Fachtagung zum Thema „Gleichstellung ohne Vereinbarkeit - Vereinbarkeit ohne Gleichstellung? Zum Verhältnis von Gleichstellungspolitik und Familienpolitik“. Programm und Anmeldeformular gibt es unter [http://www.boeckler.de/cps/rde/xchg/SID-3D0AB75D-DB43B027/hbs/hs.xsl/33\\_87251.html](http://www.boeckler.de/cps/rde/xchg/SID-3D0AB75D-DB43B027/hbs/hs.xsl/33_87251.html)
- Am Mittwoch, den 12.09.2007 organisiert der Verband berufstätiger Mütter e.V. (vbm) um 19.30 Uhr einen Abend zum Thema „Spontan-Betreuung/“24-St.-Betreuung“ im Cum Laude, Universitätsstr. 4 , Berlin-Mitte.  
Am 10.10.07 heißt das Thema „Au-Pair“. Dieser Abend findet auch im Cum Laude, Universitätsstr. 4 , Berlin-Mitte, um 19:30 Uhr statt.

[www.frauen-coachen-frauen.de](http://www.frauen-coachen-frauen.de)

Andrea Juchem-Fiedler ([ajf@frauen-coachen-frauen.de](mailto:ajf@frauen-coachen-frauen.de))

Daniela Saueremann ([ds@frauen-coachen-frauen.de](mailto:ds@frauen-coachen-frauen.de))

## Zu 8. Frauenporträt: Im Gespräch ist Frau Lüke, Geschäftsführerin Jazzagentur Berlin

Stefanie Lüke, 34 Jahre, verheiratet, 2 Kinder (Sohn Carlo, 1 Jahr und Tocher Maja, 3 Jahre)  
Geschäftsführerin Jazzagentur Berlin, Agentur für Musik und Veranstaltungen  
Homepages: [www.jazzagentur-berlin.de](http://www.jazzagentur-berlin.de), [www.eWirt.de](http://www.eWirt.de)

**F-c-F:** Frau Lüke: Wann sind Sie wieder beruflich eingestiegen?

**Frau Lüke:** Eigentlich habe ich nie aufgehört zu arbeiten. Das ist der Vor- und gleichzeitig auch der Nachteil der Selbständigkeit: es gibt keine festgesetzten Babypausen. Also habe ich bei meinem ersten Kind bis zum Tag vor der Geburt gearbeitet und war dann eine Woche nach der Geburt zum ersten Mal wieder im Büro. Meine Tochter habe ich mitgenommen. Bei der Geburt meines Sohnes war es etwas schwieriger, da mir meine Ärztin zwei Monate vor Termin die rote Karte gezeigt und mich zum Liegen verdonnert hat. Dann habe ich eben so gut es ging mit Telefon und Internet von zu Hause aus gearbeitet. Das klappte so gut, dass ich dieses Modell auch weitgehend nach der Geburt beibehalten habe.

**F-c-F:** Sie sind selbständig, im eigenen Unternehmen tätig. Gibt es da andere, besondere Anforderungen, Kinder, Familie und Karriere zu vereinbaren?

**Frau Lüke:** Ich muss mir eben selber ganz genau vornehmen, was wann wie wichtig ist. Wenn ich wengier arbeite, dann läuft das Geschäft eben reduziert. Das liegt in meiner Verantwortung.

**F-c-F:** Was raten Sie Frauen, die beides wollen? Was ist besonders wichtig und wie hat es bei Ihnen funktioniert?

**Frau Lüke:** Ich habe einen Geschäftspartner, der mich 100-prozentig unterstützt. Das hat schon sehr viel geholfen. Mit Kindern passiert eben immer wieder etwas Unvorhergesehenes und man muss improvisieren. Wenn dann keine Oma in der Nähe ist die spontan einspringt, ist man auf die gelassene und verständnisvolle Reaktion von Kollegen sehr angewiesen. Und natürlich muss auch der Partner mit ran und den privaten Alltag mit bewältigen: also Kinder in die KiTa bringen, Wäsche aufhängen, Gute Nacht Geschichten vorlesen, kochen, etc.

**F-c-F:** Was würden Sie sagen, ist das größte Hindernis für berufstätige Frauen mit Kindern in Deutschland?

**Frau Lüke:** Sicherlich die fehlende Betreuung in den ersten drei Lebensjahren. Und dann gibt es immer noch die Unkultur der langen Präsenzzeiten – damit meine ich die unsinnige Vorstellung, dass wer besonders lang auf Arbeit ist, auch besonders viel arbeitet. In einem solchen System fällt die berufstätige Frau immer durch.

**F-c-F:** Hat sich ihre Rolle als Unternehmerin geändert, in Bezug auf Kunden oder Geschäftspartner, aufgrund ihrer Situation als Mutter? Sieht man Sie mit anderen Augen (vielleicht nicht mehr so professionell)? Gibt es Vorurteile, mit denen Sie nun als Mutter zu kämpfen haben?

**Frau Lüke:** Eigentlich versuche ich meine Familie nicht zum Thema bei Geschäftspartnern zu machen. Wenn es dann aber doch auf den Tisch kommt, ist die Reaktion meist sehr positiv, da viele ebenfalls Kinder haben.

**F-c-f:** Was glauben Sie, welche Unterstützung bekommen Frauen (mit oder ohne Kinder) in ihrem Beruf durch den Gesetzgeber?

**Frau Lüke:** Als selbständige Geschäftsführerin kann ich da nicht besonders viel zu sagen, zumal ich keine Angestellten habe.

**F-c-F:** Denken Sie es wird hier genug für die Frauen/Mütter und Familien in Deutschland getan?

**Frau Lüke:** Es sind ja momentan einige politische Bestrebungen im Gange, wie z.B. das Elterngeld und bessere Betreuungsangebote. Wichtig ist glaube ich aber auch ein Umdenken in der Bevölkerung. So schlägt mir von Bekannten aus Westdeutschland immer noch viel Skepsis entgegen, wenn ich erzähle, dass meine Kinder mit 1,5 Jahren in die KiTa kommen. Da hat man dann gleich den Stempel „egoistische Mutter“.

**F-c-F:** Was denken Sie, wo stehen wir in der Diskussion über Vereinbarkeit von Beruf und Familie in 10 Jahren? Welche Schlagzeile würden Sie sich dann in wichtigen Tageszeitungen wünschen?

**Frau Lüke:** Wir brauchen meines Erachtens nach mehr Flexibilität in der Arbeitsgestaltung. Daher würde ich mich freuen, wenn man die oft straff organisierten Arbeitstage der berufstätigen Mütter und Väter mal unter die Lupe nimmt und dann feststellt: „Mütter/Väter arbeiten deutlich schneller und effizienter als ihre kinderlosen Kollegen“.

**F-c-F:** Haben Sie persönlich Erfahrungen zu unterschiedlichen Formen der Organisation von Arbeitszeiten? Was ist für Sie ein wirklich flexibles Arbeitszeitmodell? Was brauchen Sie als Mutter?

**Frau Lüke:** Seit der Geburt meines zweiten Kindes arbeite ich viel von zu Hause aus. So kann ich mich perfekt seinem Rhythmus anpassen und gleich loslegen, wenn der Kleine z.B. einschläft oder mein Mann von der Arbeit kommt. Das erfordert zwar zuweilen viel Selbstdisziplin, bietet aber eben auch sehr viele Möglichkeiten. Wenn Carlo dann in die KiTa kommt möchte ich wieder mehr im Büro arbeiten, mir aber gleichzeitig die Freiheit nehmen, auch mal spontan zu Hause zu bleiben. Natürlich immer in Absprache mit meinem Geschäftspartner.

**F-c-F:** Wie sieht es mit Ihrem privaten Netzwerk aus? Welche Möglichkeiten der Kinderbetreuung nehmen Sie in Anspruch bzw. auf welche könnten Sie gegebenenfalls zurückgreifen?

**Frau Lüke:** Leider leben beide Omas weit weg, so dass ich immer auf die Hilfe von Freunden oder Babysittern angewiesen bin. Wenn langfristig wichtige oder zeitintensive Termine anstehen, lade ich dann aber schon mal meine Mutter oder Schwiegermutter ein, die dann gleich ein oder zwei Wochen einspringen.

**F-c-F:** Wie stehen Sie zum Networking allgemein? Nutzen Sie Netzwerke für Ihren Beruf?

**Frau Lüke:** Leider noch zu wenig. Und genau das ist auch eine Schwierigkeit für mich als berufstätige Mutter, da ich für die zeitraubenden Abendtermine oft keine Power mehr habe.

**F-c-F:** Untersuchungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei Frauen in Führungspositionen zeigen, dass eine Berufstätigkeit für die Frauen nur möglich war/ist, wenn sie durch den Partner unterstützt werden: wie konnte sich Ihr Mann in die Situation einbringen bzw. wie bringt er sich ein?

**Frau Lüke:** Mein Mann unterstützt mich in jeder Hinsicht: Einmal mental – ich habe nie das Gefühl, dass er meine Arbeit als weniger wichtig ansieht, nur weil ich nicht der Hauptverdiener der Familie bin. Zweitens ganz real: Wir teilen uns die Arbeit im Haushalt also Kinder ins Bett bringen, kochen, einkaufen, aufräumen etc....

**F-c-F:** Gab es die Möglichkeit für Ihren Mann beruflich kürzer zu treten, eventuell sogar die Vorstellung Erziehungszeit zu nehmen? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, welche Erfahrungen hat Ihr Mann damit an seinem Arbeitsplatz gemacht?

**Frau Lüke:** Mein Mann würde gerne beruflich kürzer treten und mehr für die Kinder da sein. Aber leider kann ich als Selbständige keinen festen Verdienst garantieren und so war es uns zu unsicher, die Sicherheit seiner festen Anstellung aufzugeben.

**F-c-F:** Wir alle wissen, welche organisatorischen Hochleistungen Frauen erbringen, die Beruf und Familie vereinbaren. Haben Sie irgendwelche Tipps zum Zeitmanagement oder zur Organisation für diese Frauen?

**Frau Lüke:** Früh aufstehen. Am besten noch vor den Kindern.

**F-c-F:** Und zum Abschluss eine Frage, die wir jeder Frau in unserem Frauenporträt fragen: Gibt es für Sie ein Motto, wie wir Frauen Familie und Beruf unter einen Hut bekommen?

**Frau Lüke:** Ein Motto nicht gerade, aber zwei Regeln: 1. Keine Hektik. 2. Das was ich gerade mache, mache ich 100 Prozent.

Vielen Dank für das sehr interessante Interview!